Mit Museum modernes Verständnis von Migration fördern : Winterthur, Sulzerareal : Symbole für Arbeitsmigration

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **95 (1998)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kulturellem auch intergeneratives Lernen angesagt.

Der Unterricht ist für die MigrantInnen kostenlos, Transportauslagen und Ausgaben für Kinderhütedienste können zum Teil rückerstattet werden. Wer sich zum Abklärungsgespräch nicht meldet oder das vorgeschriebene Programm nicht besucht, kann zu einer Geldbusse verurteilt werden. Das Integrationsgesetz gilt landesweit; die Umsetzung des Eingliederungsprogramms ist den Kommunen überlassen. Der Staat rechnet mit knapp 20'000 Franken (14'000 Gulden) pro KursteilnehmerIn, mit jährlich über 30 Millionen Franken in der Kommune Den Haag (jährliche Einwanderung von zwischen 1'400 bis 2'000 Personen), mit über 400 Mio Franken landesweit.

«Alle reden», Holland handelt

«Alle reden vom Schlüsselfaktor Sprache, Holland tut etwas»: Walter Schmid, Chef des Amtes für Jugend und Sozialhilfe Zürich, reagierte in Interlaken positiv auf das holländische Modell. Zwar erschienen die Kosten auf den ersten Blick hoch, doch auch in der Schweiz würden die vielen Programme Geld kosten. Für ein vergleichbares Eingliederungsprogramm für MigrantInnen müssten hier keine neuen Strukturen aufgebaut werden, meinte Schmid, es könnte von den bestehenden Erwachsenenbildungs-Organisationen und Gewerkschaften übernommen werden.

gem

Mit Museum modernes Verständnis von Migration fördern

Winterthur, Sulzerareal: Symbole für Arbeitsmigration

«Wir sind der Überzeugung, dass ein solches Museumsprojekt nicht bloss für die Stadt, sondern zumindest national eine bedeutsame Identitätsaufgabe hätte und mit einer lebendigen und modernen Ausstellungskonzeption eine grosse Ausstrahlung und Attraktivität erreichen würde.» Das «Museum der Migration» steht vorerst auf zwei A-4-Seiten und ist eine «Ideenskizze», für die das Interkulturelle Forum Winterthur (IFW) finanzielle Unterstützung sucht, um zusammen mit Fachleuten ein professionelles Konzept zu erarbeiten.

Ideal, weil für die Arbeitsmigration symbolhaft, erscheinen den Initianten die ehemalige Industriestadt Winterthur und das Sulzer-Areal. Nicht nur die historische Migration soll in den Blick kommen; mit Ausstellungen sowie durch die Arbeit des geplanten Dokumentationszentrums sollen «Lösungsmodelle und Strategien zur Dämpfung der globalisierten Migration und der aktuellen Migrations- und Flüchtlingspolitik entwickelt werden». Vorgesehen ist die Vernetzung mit in- und ausländischen Hochschulen, Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen.

pd/gem

Weitere Informationen: *IFW, Markus Hodel, PF 379, 8402 Winterthur, Tel. 052/213 20 03, Fax 052/212 31 30.*